Schöne Bescherung!?

Drei Jahre ist es jetzt schon wieder her, dass wir das Angebot annahmen. Auf den letzten Metern wird sich zeigen, welches Satzzeichen gilt. Die Bürgerschaft muss über die Besoldungsänderung abstimmen. Eine Entscheidung wahrhaft historischer Dimension, die nämlich erstmalig in der Geschichte zu einer einheitlichen Lehrer_innenbesoldung führen wird. Zwar gab es in den 1970er Jahren bis in die 1980er Jahre hinein ein Intermezzo, aber das wurde bezahlt durch weniger Beförderungsstellen. Als Bild wurde immer der Stellenkegel benutzt, der zur Pyramide wurde. Konkret bedeutete dies, dass bspw. viele der Gymnasial- und Berufsschulkolleg_innen fast ein ganzes Arbeitsleben auf eine Beförderung warten mussten, während man in Bayern schon nach wenigen Jahren befördert wurde.

Nun also soll wahr werden, wofür wir seit Jahren gekämpft haben. Dass dies für eine gerechte Sache geschah, war nicht nur der faktischen Arbeitsbelastung geschuldet, die in der Grundschule und Mittelstufe zwar anders, aber nicht weniger groß ist als am Gymnasium, sondern ebnet etwas ein, das historisch ohnehin überkommen ist: Die Statusunterschiede, auf die in der Vergangenheit vielleicht manch eine_r noch gesetzt hatte. Der Nimbus des zur Elite Gehörenden hat mit der Öffnung des Gymnasiums für mittlerweile der Hälfte der Schüler_innenschaft längst ausgedient. Die Konservativen werden schäumen ob dieser Gleichmacherei. Und sie werden vielleicht wieder die Karte ziehen: „Einheitsbeschulung durch die Hintertür!“ Ja, richtig, wir hoffen, dass hiermit ein weiterer Stein aus dem Weg geschafft ist, der so lange auch diese Tür versperrt hat. Aber die brauchen wir nur zum Öffnen, um pädagogisch mal ordentlich Durchzug zu schaffen, weil wir nicht darauf verzichten werden, durch die Vordertür hineinzustürmen!

JOACHIM GEFFERS